

Von Beginn an stellt die Entwicklung der Schulen in unserer Partnergemeinde einen Schwerpunkt unserer Arbeit dar. Mit dem Bau von Lehrerwohnungen und der Finanzierung von Bänken für die Klassenräume sind wir gestartet. Im Laufe der Jahre konnte **SCHULPROJEKT LWAMAGGWA** durch die Unterstützung des Kindermissionswerkes in Aachen die Primaryschool neu aufgebaut werden. Die Secondaryschool hat sich Dank kontinuierlicher Unterstützung zum wichtigsten Schulstandort in der Region Lwamaggwa entwickelt. Mittlerweile kann an der Schule ein staatlich anerkanntes Examen abgelegt werden. Im Jahr 2013 kam der beste Absolvent des Distriktes aus der „St. Aloysius Vocational School“. Inzwischen lernen mehr als 400 Schüler an dieser Schule. In den letzten Jahren wurden auf dem Schulgelände ein Mädcheninternat und ein Jungeninternat gebaut, beides Projekte, die der Ugandakreis mit Unterstützung des BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) gefördert hat. Seitdem haben sowohl Mädchen als auch Jungen die Möglichkeit, unter menschenwürdigen Bedingungen zu leben und zu lernen.



**Sie möchten mehr wissen?
Sie möchten helfen?**

Helfen Sie uns durch ihre Mitgliedschaft,
eine Spende oder eine Patenschaft.

Ugandakreis Heiligenstadt e.V.

Vorsitzender

Elmar Weckenbrock
Ibergstraße 6
37308 Heiligenstadt
Telefon: 03606/507740

Internet: www.ugandakreis.de

E-Mail: info@ugandakreis.de

Bankverbindungen

Kreissparkasse Eichsfeld

IBAN: DE61 8205 7070 0200 0116 50

BIC: HELADEF1EIC

Volksbank Heiligenstadt

IBAN: DE26 8209 4004 0104 9032 58

BIC: GENOD1HIG

Für alle Zahlungen und Spenden, die Sie leisten, können
Sie eine steuerlich berücksichtigungsfähige
Spendenbescheinigung erhalten.

ES GIBT
NUR
EINE
WELT



Hilfe zur
Selbsthilfe



Seit 1992 verbinden verschiedene Hilfsprojekte die Gemeinde „St. Aegidien“ in Heiligenstadt mit der Diözese Masaka und der Gemeinde Lwamaggwa in Uganda. Im Jahr 2000 hat sich die Ugandahilfe als

UGANDAKREIS

Heiligenstadt e.V. gegründet,

um die partnerschaftlichen Beziehungen noch intensiver und effektiver gestalten zu können. Eine Vielzahl von wichtigen Hilfsprojekten sind in den vergangenen Jahren verwirklicht worden oder werden gemeinsam mit den Menschen unserer Partnergemeinde Lwamaggwa realisiert.

Die Versorgung mit Wasser ist in Lwamaggwa ein großes Problem. Das Grundwasser ist salzig und kann als Trinkwasser nicht genutzt werden. Deshalb sind vor allem die Kinder gezwungen, täglich lange Wege auf sich zu nehmen, um Wasser aus schmutzigen Tümpeln zu holen. Darum ist uns der Bau von Zisternen ein besonderes Anliegen.



Seit dem Jahr 2001 gibt es in Lwamaggwa ein kleines Krankenhaus. Es verfügt über mehrere Funktionsräume, wie ein Untersuchungszimmer, ein Labor und Entbindungsraum, eine Wöchnerinnenstation, Medikamentenausgabe sowie eine Kinder- und Erwachsenenstation mit jeweils 10 Betten. Diese Krankenstation ermöglicht eine stabile medizinische Betreuung der Menschen der Region. Außerdem verfügt die

KRANKENSTATION ST. JAKOBUS

Krankenstation über Räume zum Waschen und einen Toilettentrakt, ein Kochhaus sowie ein Schwesternwohnhaus. Eine Solaranlage versorgt die Einrichtung mit elektrischer Energie und zwei große Zisternen mit dem notwendigen Wasser. Motivierte und gut ausgebildete Schwestern haben hier gute Bedingungen, um den Menschen in Not-situationen helfen zu können. Jährlich erfahren über 5.000 Patienten ambulante bzw. stationäre Hilfe. Die Krankenstation ist auf ständige finanzielle Unterstützung angewiesen.



Lwamaggwa liegt in einer Region, in der ca. 10 % der Menschen mit dem Aidsvirus infiziert sind. Viele Kinder wachsen als Waisen bei den Großeltern auf und müssen sich um ihre Geschwister und das Überleben der Familie kümmern. Seit vielen Jahren unterstützen wir

MOBILE HOME

deshalb den Aufbau eines mobilen Aidshilfeprojekts. Ein Team besucht die weit entfernten Untergemeinden, damit sich die Menschen auf HIV testen lassen können. Mit einem positiven Testergebnis dürfen die Menschen aber nicht allein gelassen werden. Sozialarbeiter helfen dabei, die Krankheit zu verstehen und erklären den Betroffenen die notwendigen Maßnahmen, um Ansteckung zu verhindern. Neben der medizinischen Versorgung, zu der auch die Ermittlung der Schwächung des Immunsystems mittels eines sogenannten PIMA-Testers gehört, müssen die Menschen auch mit Medikamenten versorgt werden, die sie selber nicht bezahlen können. Ebenso wichtig aber ist die soziale Begleitung der Familien, ihre Beratung, Aufklärung und Hilfe, wenn es um Pflege und Sterbegleitung geht. Ein solches Projekt trägt sich nicht selber. **Es ist dringend auf Spenden angewiesen.**



werden, die sie selber nicht bezahlen können. Ebenso wichtig aber ist die soziale Begleitung der Familien, ihre Beratung, Aufklärung und Hilfe, wenn es um Pflege und Sterbegleitung geht. Ein solches Projekt trägt sich nicht selber. **Es ist dringend auf Spenden angewiesen.**

